

Einstufung Entgeltgruppe nach TV-L

Beitrag von „stranger“ vom 25. Oktober 2011 17:49

Das Thema berührt leider nur die Spitze des Eisberges. Auch als bereits länger angestellter Lehrer im öffentlichen Schuldienst muss man im Vergleich zu den verbeamteten KollegInnen dramatische Einkommensunterschiede hinnehmen. Die Kinderbetreuung, die man engagieren muss, um an einer Nachmittagskonferenz teilnehmen zu können, bekommt mehr als ich mit meinen netto 8,50 Euro für eine geleistete Vertretungsstunde. Fragen? Leider geht damit einher, dass ausgerechnet die jungen und ungleich schlechter bezahlten KollegInnen neben einer Menge Elan auch allerneuste fachdidaktische Kompetenzen mitbringen, was die Ungerechtigkeit noch weit deutlicher macht. Damit wir uns nicht falsch verstehen: Die meisten altgedienten KollegInnen sind "ihr Geld wert". Fraglos aber sind es die neuen eben auch. Was tun? In unserem Kollegium hat sich eine breite Fraktion junger KollegInnen darauf verständigt, diese monetäre Ungleichbehandlung zum Anlass zu nehmen und allein Dienst nach Vorschrift zu schieben. Extras wie Klassenfahrten sind selbstverständlich undenkbar. Teilnahme an Fortbildungen im Nachmittagsbereich? Geht nicht, weil die meisten KollegInnen anderweitig arbeiten, um die Differenz auszugleichen. Ist für das Gesamtsystem natürlich mehr als blamabel, aber nicht zuletzt dank der QA hat auch hier die Idee von der Professionalisierung Einzug gehalten. Übrigens: Von VBE und GEW bekommt man im Raum Köln da nur dümmliche Durchhalteparolen.